

Ehemaliger Kalksteinbruch Grube 7 und Klärteiche in Haan

Lebensraum aus Menschenhand

Schlagwörter: [Steinbruch](#), [Kalkstein](#), [Absetzbecken](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz

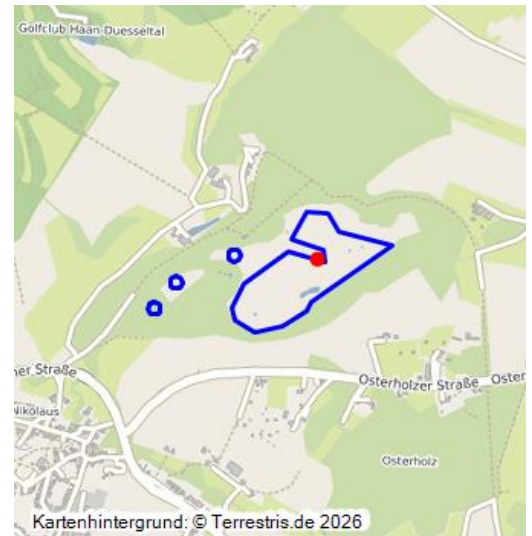
Gemeinde(n): Haan

Kreis(e): Mettmann

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Steinbrecher im ehemaligen Kalksteinbruch Grube 7 in Haan (2019)
Fotograf/Urheber: Silke Junick



Die Grube 7 ist ein ehemaliger Kalksteinbruch mit dazugehörigem Klärteich im Haaner Ortsteil Gruitzen und wird im Westen durch die naturnah fließende und mit einem eschenreichen Auwald gesäumte Düssel begrenzt. Das seit 1997 als Naturschutzgebiet ausgewiesene Gebiet ist ein Beispiel für einen „*Lebensraum aus Menschenhand*“, in dem sich ganz eigene Biotope und Ökosysteme entwickeln (Kremer 1997 und AGNU). Die AGNU e.V. erhält und pflegt die alten Strukturen aus naturschutzfachlicher Sicht.

Vom Steinbruch zum Naturschutzgebiet

Von 1899 bis 1966 wurde dolomitischer Massenkalk aus dem Gruitzen-Dornaper Massenkalkzug abgebaut und als Ausgangsstoff für feuerfeste Materialien (BSP) verwendet (Adolphy et al. 2010 und Holzhausen 1996). Der handwerkliche Abbau der Kalkwände ist hier übersprungen worden und man begann direkt mit höher entwickelten Techniken, wie Sprengungen, industriell vorzugehen. Zu der geschaffenen Abbaulandschaft gehörten ebenfalls Gleisanlagen sowie Seilbahnen für den Abtransport (Holzhausen 1996:181). Nach Einstellung der Abbautätigkeit aus Rentabilitätsgründen begann die Stadt Haan den Steinbruch zu rekultivieren und zu einem Naherholungsgebiet herzurichten, da die Grube zu einem Großteil mit Grundwasser gefüllt war.

In den 1980er Jahren sank der Wasserspiegel aufgrund von geologischen Aktivitäten im klüftigen Kalkgestein rapide ab und wurde durch einen künstlich geschaffenen Grundwasserkreislauf zwischen dem Kalksteinbruch in Hahnenfurth und der Grube 7 stabilisiert. Mittlerweile wird kein Wasser mehr in die Grube gepumpt und somit ist keine große Wasserfläche mehr vorhanden (Stand: 2025) (Stefanie Egeling - Biologische Station Haus Bürgel).

Für die Grube 7 sind ausgeprägte Steilwände im klüftigen Kalkgestein charakteristisch. Weitere Standortbedingungen, wie die hohe Sonneneinstrahlung auf steile Wände, offene Böden, Büsche und Bäume als Windbarriere und nicht zuletzt die Ungestörtheit

fördern einen attraktiven Lebensraum für eine wärme- und kalkliebende Flora und Fauna (LANUV und Adolphy et al. 2010, S. 65 f.). Eine Steinbruchflora kann sich auf den offenen Kalk-Rohböden besonders leicht ansiedeln und so finden sich in der Grube 7 botanische Raritäten wie Orchideenarten, die vorher im Kreis Mettmann nicht bekannt waren. In weniger sonnenverwöhnten Nischen in den Felsen entwickeln sich interessante Moose und Farne (Adolphy et al. 2010).

Bezüglich der Fauna kann man von einem Eldorado für Schmetterlinge und Vögel sprechen, die in ungewöhnlichem Artenspektrum auf engem Raum vorkommen.

Neben der Hauptwasseransammlung in der Größe eines Sees von 600 mal 300 Meter Ausdehnung auf der Sohle befinden sich zahlreiche kleinere Gewässer in dem Gebiet (Holzhausen 1996, S. 181). Diese Feuchtbiotope sind ein besonders attraktiver Lebensraum von Amphibien und Libellen und es finden sich auch seltene Armleuchteralgen unter Wasser (Adolphy et al. 2010). Ein dazugehöriger ehemaliger Klärteich nördlich der Grube ist heute vollständig bewaldet.

Schützenswert ist die Grube 7 unter anderem auch wegen des interessanten, geologischen und bodenkundlichen Aufschlusses (LANUV).

Insgesamt wird auch an diesem Steinbruch sowie den dazugehörigen Strukturen, wie dem Klärteich, deutlich, wie eine dynamische Aneignung und Umwandlung der Natur durch den Menschen durchaus langfristig eine neue, attraktive Landschaft entstehen lassen kann.

(Maren Lenz, Biologische Station Haus Bürgel - Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V. , 2019)

Internet

nsg.naturschutzinformationen.nrw.de: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) - Naturschutzgebiet Grube 7 und ehemaliger Klaerteich (ME-041) (abgerufen 29.12.2019)

agnuhaan.wordpress.com: AGNU – Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt Haan e.V. (abgerufen 29.12.2019)

Literatur

Adolphy, Klaus / Kreis Mettmann - Untere Landschaftsbehörde (Hrsg.) (2010): Der Naturraum Kreis Mettmann. Wo Natterzungen und Teufelskrallen harmlos sind. Mettmann.

Holzhausen, Gunther (1996): Erlebnisreiche Wanderungen rund um Düsseldorf. Düsseldorf.

Kremer, Bruno P. (1997): Lebensraum aus Menschenhand. Schützenswerte Biotope der rheinischen Kulturlandschaft. Köln.

Ehemaliger Kalksteinbruch Grube 7 und Klärteiche in Haan

Schlagwörter: [Steinbruch](#), [Kalkstein](#), [Absetzbecken](#)

Ort: 42781 Haan

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Naturschutz

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn 1866

Koordinate WGS84: 51° 13 55,26 N: 7° 01 13,99 O / 51,23202°N: 7,02055°O

Koordinate UTM: 32.361.802,85 m: 5.677.488,13 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.571.325,05 m: 5.677.953,57 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Maren Lenz (2019), „Ehemaliger Kalksteinbruch Grube 7 und Klärteiche in Haan“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290195> (Abgerufen: 5. Juni 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

